

Notizen der 22. Übung am 2. 3. 2019

(Vorsitzende: Frau Hata & Herr Nasu)

Thema: Harmonie

Yokohama, den 4. März 2019

Haruyuki ISHIMURA

**Erläuterungen von Herrn Nasu**

„Er ~~sieht nach~~, <sup>stellt fest</sup>, ob die anderen auch das gleiche Problem haben.“

„Bei der Firma, bei der ich arbeite, legt mein Vorgesetzter wenig Wert auf Harmonie. Er ist Japaner, verhält sich aber wie ein Amerikaner. Wenn er Probleme mit meinem deutschen Mitarbeiter hat, spricht er darüber mit allen und fragt sie, ob sie mit dem deutschen Kollegen dieselben Probleme haben. Er fragt sie, ob sie finden, daß das, was mein deutscher Mitarbeiter gesagt hat, in Ordnung ist. Über diesen Deutschen sagt er viel Schlechtes. Das schadet der Atmosphäre im Büro. Da mein deutscher Mitarbeiter in meiner Abteilung eine wichtige Rolle spielt, ist das für die Atmosphäre besonders schlimm.“

**Erläuterungen von Frau Hata**

„In der 7. bis 12. Klasse habe ich zum Chor gehört.“

„Ich habe ~~als~~ Mezzosopran gesungen, und da habe ich auch höhere Töne vom Sopran und tiefere Töne vom Alt gehört. Während ich gesungen habe, habe ich gleichzeitig zugehört, wie die anderen gesungen haben, um Harmonie zu schaffen. Das war auch schwierig, weil jede Stimme anders ist.“

„Bei den Beziehungen zu anderen hätte ich auch lieber Harmonie als Einheitlichkeit.“

**Herr Nasu interviewt Frau Watanabe.**

„Wer <sup>am</sup> <sup>sten</sup> lauter ist, gewinnt.“

„Wer fester als der andere darauf besteht, daß er die Sendung sehen will,

setzt sich durch.“

„In der 9. Klasse hat der Lehrer niemanden gelobt.“

„Sie sehen sich viele Sendungen auf Videoaufnahme an oder laden sich sie aus dem Internet herunter.“

#### **Frau Hata interviewt Herrn Satô.**

„Ich habe da viel Schönes erlebt.“

„In der Mannschaft muß man die älteren respektieren und darf ihnen nicht widersprechen.“

„In der Fußballmannschaft gab es eine Hierarchie nach dem Alter. Das war mir zunächst unangenehm, aber allmählich habe ich mich daran gewöhnt.“

„In der 7. bis 12. Klasse habe ich zur Fußball-AG gehört.“

„Zunächst hatte ich Hemmung, aber dann habe ich versucht, etwas dagegen zu machen, aber leider ohne Erfolg.“

„Die, die ihn schikaniert haben, hätten ihr Verhalten ändern sollen.“

#### **Frau Kimura interviewt Herrn Balk.**

„Wenn ich mit Kunden zu tun habe, muß ich ordentlich angezogen sein, weil ich dann die Firma repräsentiere.“

„Haben Sie da etwas um der Harmonie willen gemacht?“

„Das machen manche auch.“

#### **Gespräch A**

„Daß es viele verschiedene Menschen gibt, ist natürlich.“

„In dem Alter sollten Jugendliche noch nicht besonders individuell angezogen sein. Manche würden sich, wenn sie die Freiheit dazu hätten, zu individuell anziehen. Das würde sich negativ auswirken.“

„Äußerliche Einheitlichkeit behindert nicht die individuelle Entwicklung.“

#### **Gespräch B**

„Daß man oft anderer Meinung ist, ist ganz natürlich.“

„Der Chef sollte auch auf seine Mitarbeiter hören.“ – „Das wäre mir zu

umständlich.“

„Wer sich im Büro mit seiner Meinung durchzusetzen versucht, fällt unangenehm auf.“

### Dialog

„Wenn mehrere gemeinsam trommeln, wird das ein Konzert.“

„<sup>Eine von uns ist sogar</sup> Sogar ich bin schon mal als Hochzeitsgeschenk verschenkt worden.“

„<sup>Uns</sup> Mich verschenkt man sogar als Hochzeitsgeschenk.“

„Eine Mundharmonika erinnert ~~uns~~ an Harmonie.“

„Auf Mundharmonikas entstehen immer Akkorde.“

„Sie werden oft nur alleine gespielt.“

„Daß man etwas gemeinsam macht, ist in Japan für die Harmonie wichtig.“

„Er hat mich als Hochzeitsgeschenk bekommen.“

„Wichtig ist, daß auch bei mir alleine schon Harmonie entsteht.“

### Streitgespräch A-1

„Nach einem Vortrag sollte man Fragen stellen, die man vorher mit dem Vortragenden vereinbart hat.“

„Auf sinnlose Fragen zu antworten, ist für alle Zeitverschwendung.“

„Spontane Fragen sind interessanter als vorbereitete.“

„Für vorbereitete Fragen und Antworten interessiert sich niemand.“

„Wenn man auf sinnlose Fragen spontan reagiert, stört das die Harmonie.“

„Jeder denkt darüber nach, was für eine dumme Frage da ist.“

„Auf dumme Fragen gut zu antworten, ist ein besonderes Zeichen von Intelligenz und macht allen Freude.“

„Interesse entsteht, sobald sich jemand meldet, um eine Frage zu stellen. Deshalb sollte man das vorbereiten.“

### Streitgespräch A-2

„In der Schule sollte man in der Mundart dort Unterricht geben.“

„Wenn alle Schüler die Mundart sprechen, schafft das ein Zusammengehörigkeitsgefühl und manchmal auch Harmonie.“



„Wer neu zugezogen ist, braucht nur die Mundart dort zu lernen, um sich zugehörig fühlen zu können. Zwischen Menschen, die dieselbe Mundart sprechen, entsteht Harmonie. Die Hochsprache zu sprechen, würde die Harmonie stören.“

„Ob man die Mundart spricht, hat mit Harmonie nichts zu tun.“

„Wenn alle Hochjapanisch sprechen, gibt es auch Harmonie.“

„In seiner Mundart kann man seine Gefühle am besten ausdrücken, z. B. Haß <sup>oder</sup> Ärger, aber auch Freude und Zufriedenheit.“

### **Streitgespräch B-1**

„Japaner sollten immer japanisch angezogen sein. Das würde ihr Bewußtsein, Japaner zu sein, verstärken. Dann würde man die japanische Kultur höher schätzen.“ – „Auch in Afrika sind viele europäisch angezogen. Bei japanischer Kleidung werden die sozialen Gegensätze deutlicher als bei europäischen.“

„Auch wenn alle Japaner immer japanisch angezogen wären, würde das die Harmonie nicht fördern.“

### **Streitgespräch B-2**

„In einer Schule sollten nur Kinder aus der gleichen sozialen Schicht sein. Wenn alle aus der gleichen sozialen Schicht kämen, würde da niemand schikaniert, und es gäbe Harmonie.“

„Wenn die Schüler aus verschiedenen Sozialschichten kommen, ist das interessant, und man wird niemanden schikanieren.“

### **Gruppenarbeit**

„Bei der Zusammenstellung des Essens denkt sie nicht an Harmonie.“

„Als Frau Hata 15 war, hatte sie viel Kakteen, aber davon hat sie den anderen nichts gesagt, weil sie gedacht hat, das könnte die anderen seltsam finden.“

### **die 1. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion**

Für Japaner ist die Gemeinschaft sehr wichtig. Japaner leisten mehr, wenn

sie zusammenarbeiten.

Um die sozialen Beziehungen zu verbessern, schenken Japaner einander <sup>erlei</sup> viel und machen auch Gegengeschenke.

Viele Japanerinnen bilden gerne kleine Gruppen, in denen sie Schlechtes über andere sagen. <sup>durch</sup> Dabei schafft man Harmonie.

Sie wollen vermeiden, daß man auf sie herabsieht.

Wer die Harmonie gestört hat, wurde aus der Gemeinschaft ausgestoßen.

### **die 2. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion**

Im Büro ist Harmonie wichtig für den Chef, aber für die Kollegen wirkt Harmonie <sup>manchmal</sup> belastend.

Auch in einer kleinen Gruppe hat man in Japan Schwierigkeiten, seine Meinung zu sagen.

In der Schule gibt es oft oberflächliche Harmonie.

Bei Europäern wirkt ihr Äußeres individueller als bei Japanern.

Die klassenweise Teilnahme an Singwettbewerb<sup>n</sup> bewirkt in den Klassen Harmonie.

Japaner wollen um der Harmonie willen nie gegen etwas protestieren.

Europäer haben gelernt, tolerant zu sein. Dazu gehört, daß einem klar ist, was man toleriert.

Japaner nehmen vieles einfach hin.

Japanische Schüler tun nur etwas, wenn ein Lehrer das befiehlt. Von sich aus tun sie nichts.

### **die 2. Podiumsdiskussion**

Heutzutage tun viele japanische Firmen nicht mehr viel für die Harmonie, weil manche auch schon mal zu einer anderen Firma gehen.

..., weil manche auch schon mal einfach die Firma wechseln.

Als Japaner weiß man oft nicht, wie man mit Europäern umgehen soll, weil sie die ungeschriebenen Regeln nicht beachten.

Europäer machen auch in öffentlichen Verkehrsmitteln schon mal eine

Bemerkung, durch die Harmonie entsteht.

Streit unter Frauen wirkt sich oft so aus, daß sie nichts mehr miteinander zu tun haben wollen.

Viele japanische Angestellte gehen heutzutage alleine zum Mittagessen oder essen zu Mittag alleine am Schreibtisch, was sie sich mitgebracht oder bestellt haben. Manche haben dabei Kopfhörer auf, um Musik zu hören, aber auch, damit sie in der Mittagspause niemand anspricht.

Darunter leidet auch die Qualität der Arbeit, aber solange das andere nicht stört, muß man das hinnehmen.

In Europa grüßt man, wenn man bei der Firma in <sup>den</sup>(einen) Fahrstuhl einsteigt. Harmonie im Alltag bedeutet, daß man einander auf gleicher Ebene begegnet.

Harmonie in der Ehe kann auch bedeuten, daß beide akzeptieren, daß der andere macht, was er will.

Bei Harmonie im Stadtbild sollte <sup>n</sup>einem nichts stören.

Ausländer stören die Harmonie, weil man ihre Reaktionen nicht vorhersehen kann.

In einer neuen Klasse hält sich jeder zurück, weil niemand auffallen will.

In einer Gruppe, in der alle derselben Meinung sind, werden manche sehr aktiv und sagen, was sie denken.

Die meisten Japaner wollen so sein, wie die anderen.

In Europa entsteht Harmonie. In Japan schafft man sie.

#### **Kommentare und Kritik**

„Dagegen, was ältere oder höherrangige sagen, kann ich nicht sagen, was ich denke.“

„In Deutschland hat man mich oft weniger als Individuum als als eine Japanerin<sup>6</sup> wahrgenommen.“

„Das heutige Thema ist sehr gut für diese Übungen.“

„Das hat mich ein bißchen verwirrt.“

„Ich habe gedacht, ich denke zu viel an <sup>die</sup> Harmonie und verhalte mich zu wenig individuell.“

„Ich finde es schwierig, Menschen in höher<sup>en</sup> sozialen Positionen zu widersprechen.“

„Jeder hat einen anderen Geschmack.“

„Als Gast ist meine Lieblingssängerin aufgetreten.“